

Reisebericht Überführungsfahrt von Hennigsdorf an den Scharmützelsee mit Jürgen, Simon und Rüdiger  
vom 17.8. bis 18.8.

Teil I: Von Hennigsdorf zum Hauptbahnhof

Die Aufregung beginnt schon einen Tag vor Fahrtbeginn da ein Spreebereich innerhalb Berlins für Boote ohne Sprechfunk in der Zeit von 10.30 bis 19.00 nicht befahren werden darf. Wir haben keinen Sprechfunk an Bord und wie Murphy so will müssen wir genau da lang ! Also früher aufstehen, um 4.20 Uhr - toller Urlaubstag denke ich. Als Jürgen am nächsten Morgen da steht ist stockfinstere Nacht. Für die Überfahrt wurde am Vortag der Mast gelegt, so dass wir keine Positionsleuchten haben und zwischen Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang nicht fahren dürften. Die Sonne soll erst um 6.05 aufgehen, zu spät für uns - wir beschließen ein Licht bereit zu halten und brechen um 5.30 Uhr als der Morgen graut (komische Redewendung) auf. Jürgen ist an der Pinne, wir dösen dahin. Als wir an der Wasserschutzpolizei vor der Wasserstadt vorbeikommen sehen wir einen wunderschönen Sonnenaufgang:



Wir sind gut in der Zeit und hoffen als wir ein Schubverband voraus sehen, dass die Schleuse zu unserer Seite geöffnet ist. Es geht vorbei an der Zitadelle Spandau. Die Schleuse erreichen wir um 6.15 Uhr. Diese ist zu unserer Seite geschlossen und will sich auch nach 15 Minuten nicht öffnen. Ich frühstücke und erzähle vom meinem Onkel Erich der in Garwitz Schleusenwärter zu DDR Zeiten gewesen ist. Wir kalkulieren den Zeitplan durch. Wird es klappen oder werden wir in Berlin stranden oder von der Wasserschutzpolizei aufgebracht werden, da wir kein Funk an Bord haben ?

Jürgen beschließt schließlich die Kapitänsmütze aufzusetzen und oh Wunder, die Schleusenkammer wird gegen 6.50 Uhr geöffnet :



Die Havel lassen wir hinter uns als wir nach links in die Spree einbiegen, die für die nächste Zeit unsere Begleiterin sein wird.

Es geht vorbei am Heizkraftwerk Reuter, unter der Rudolf Wissel Brücke vorbei bis zur Schleuse Charlottenburg. Die Rudolf Wissel Brücke, der Gram vieler Berufspendler, erscheint in der Ferne als gigantisches Bauwerk. Wir gleiten drunter durch und machen kurz vor 8.00 an der Sportbootwartestelle fest. Der Schleusenwärter hat ein Einsehen und so verlassen wir die Schleuse nur 15 Minuten später.



Sonne und Schäfchenwolken - keine Regenwolken in Sicht und schleusenverträglicher Wind, es verspricht ein toller Tag zu werden. Es geht vorbei am Tegeler Weg mit seinen Dampferanlegestellen und dem Schlossgarten des Schlosses Charlottenburg, die Polizei passiert uns nahe der Gotzkowskybrücke und es geht weiter ins Herz von Berlin.



..mal ne Karte zur Orientierung:



Auch unsere Herzen schlagen schneller, es gibt Sehenswürdigkeiten über Sehenswürdigkeiten. Die Speicherkarten der Handys ächzen unter Frequenz der Bilderfolge. Jürgen an der Pinne bewahrt die Ruhe und fährt uns ruhig durch Brücken, Baustellen und Dampferverkehr hindurch über die Spree. Wir passieren das Schloss Bellevue und erreichen das Regierungsviertel um 8.55 Uhr.



Am Zentrum der Macht, der Waschmaschine äh dem Kanzleramt halten wir nicht an da Angela nicht wie vereinbart dort steht um etwas über die Perspektiven der Rentenversicherung in Deutschland vom Dozenten Jürgen Pahl zu erfahren. So lauschen wir eben unserem Schiffsführer.



Wie passend kurz hinter dem Schloss Bellevue werden wir vom Dampfer Bellevue passiert. Die Dampfer sind alle noch leer und fahren wohl zu Ihren Einsatzgebieten.



Berlin ist eine tolle Stadt. Die Menschen sitzen in den Spreecafes frühstücken oder schaffen Platz fürs Frühstück indem Sie joggen. Jogger die uns, die wir mit 9 -10 km/h fahren, zügig überholen, Jogger die uns lange am Ufer auf gleicher Höhe begleiten und Joggerinnen mit Doppelkinderwagen sind zu sehen. Wir sind mittlerweile sehr entspannt, da wir die Mühlendamm Schleuse garantiert rechtzeitig erreichen werden und genießen es dem Treiben am Ufer zuzuschauen.



Für uns ist die Fahrt zum Scharmützelsee schon jetzt ein Gewinn und wir sind gespannt welche Highlights sich uns noch bieten werden.